

che Naturen.– So bin ich nun in Wahrheit ganz allein.– Paul Goldmann zu weit – in Briefen theil' ich mich nicht gern mit.– Salten hat's durch seine unglaublichen niedrigen Fallotereien mit mir gründlich verdorben, und ich wies ihn ab, als er nach Mz. fragen wollte.– Es ist also nicht wahr, was ich ihm neulich sagte, als wir zu Loris fuhren; daß ich ihm nichts nachtrüge.–

Salò nach Gardone zu Fuß.– In Gardone ein paar Stunden.– Schiff zurück – Riva.–

16. 9. Riva.– Vorm. Wasserfall Varone.– Nach Trient.– Abd.

17. 9. Trient.– Castello. Die blonde Madonna als Kellnerin in der Rest.– Nach Venedig. Abd. Ankunft. Markusplatz.

18. 9. Venedig.– Gondelfahrt Canal grande.– Markuskirche und Glasfabrik.– Museum.– Dogenpalast. Markusplatz.–

19. 9. Venedig.– Akademie.– Domenico-Paolo.– Scalzi.– Salute.– Nm. Lido – Markusplatz.–

Habe leider von dem ganzen Venedig nichts, weil die Sehnsucht mich ruinirt.–

20. 9. Venedig – In der früh fuhr mein Bruder fort; ich bin also ganz allein hier. Fand Vorm. zwei schöne Briefe von Mz.– Markuskirche und Dogenpalast.

– Jetzt, Nachm. sitze ich in meinem Zimmer Hotel Bauer Grünwald und schreib die vorhergegangnen Notizen nieder.– Was ich gestern an Paul schrieb, ist das richtige. „Die viele Schönheit hier verlangt nach viel Glück... Hier muss man gross – oder heiter sein.“ –

– Stimmungslos wandre ich durch die ganze Stadt – und am Ende sind die stimmungslosen Momente noch die besten gewesen. Bevor ich die Briefe von Mz. hole, habe ich eine förmliche physische Uebelkeit.– Die Aussichtslosigkeit ist so entsetzlich. In Wiesbaden bleibt sie möglicherweise nicht; sondern geht wo anders hin. Ich schreib ihr oft, sie soll zurück. Sie schrieb: „von Wien kann keine Rede sein ich kann hier nicht bestehn.“ – Zurückrufen, sie heiraten kann ich nicht. Es ist materiell unmöglich, und ich gesteh' es, in Wien mit ihr als mit meiner Frau zu leben bin ich noch zu feig.– Ich brauche das nicht näher auszuführen – es steht alles schon im Märchen.–

Daß sie angesichts ihrer Leute sich nicht entschließen kann, einfach in Wien als meine Maitresse zu leben, seh ich in ruhigen Stunden ein.– Aber was soll's werden?– Daß sie aus Wsb. plötzlich hieher (nach Wien) engagirt wird, ist nicht anzunehmen. Was steht uns also bevor?– Man möchte wahnsinnig werden!–